

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichem Vorkurs. Abonnementspreis monatlich 1,70 RM. Einzelhefte 1,00 RM. Postabnahme monatlich 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten ausgehelt 2,40 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 RM. Druckpreis 12 Pf. im Abonnement und 50 Pf. im Einzelheft bei Vorbestellung. — Druckerei: Deutsche Buchdruckerei & Verlags-Gesellschaft, Halle a. S., Postfach 100. — Druck- und Verlagspreis 200 000. — Druck- und Verlagspreis 200 000.

Abonnementspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Einzelhefte 1,00 RM., ab Postamt oder vom Postboten ausgehelt 2,40 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 RM. Druckpreis 12 Pf. im Abonnement und 50 Pf. im Einzelheft bei Vorbestellung. — Druckerei: Deutsche Buchdruckerei & Verlags-Gesellschaft, Halle a. S., Postfach 100. — Druck- und Verlagspreis 200 000.

Welt am Montag

Gustav Stresemann will am Ruhme des Ozeanfluges mitbeteiligt sein -- Die Kommunisten halten das Apachentum weiter für eine Klassenkampf-Form Deutschland, Deutschland über alles

Halle (Sonne), 16. April. Die deutschnationalen Presse, die sich seit Wochen fast in ihren politischen Kampfschreien, die sich seit dem 1. April in Halle selbst bezieht, daß sie Politik beizubehalten und jeden Sozialdemokraten einen haben Mann sein läßt. Dafür hat sich Stresemann, wie an anderer Stelle gemeldet, den geistlichen Marx gestern in Leipzig vorgenommen, der wieder einmal von dem Hinsto der deutschen Arbeiterpartei gesprochen hat. Stresemann, der ein ebenso großer Redner wie mit allen Rednern geförderter Wiffen ist, meinte, daß der eben gelungene Transoceanflug ein Erfolg seiner Kampfpolitik sei, wenn sein Ministerium habe sich bei den Deutschen die Möglichkeit des Besuchs von europäischen Flugzeugtypen durchgesetzt. Als ohne Stresemann keine deutschnationalen Begeisterung für Günstigen. Ohne Stresemann müßte sich die Weltbewegung unmittelbar mit den Sozialdemokraten beizubehalten, was den Sozialdemokraten nachweislich zwar ausgezeichnet bekommt, das schwarzweiße Leben jedoch nicht mindert.

zwischen Auszubereiten zu unterscheiden. Die politische Persönlichkeit der kommunistischen Presse ist jedoch so groß, daß ihr eine bezartige Differenzierung nicht mehr gelingt. Auch die Vorstellung, daß das Ausreisen der Parteizentrale der SPD etwas Dummes und Unmögliches an sich hat, fördert die bolschewistischen Klassenkämpfer nach seiner Richtung. Die Worte Rosa Luxemburgs: „Ein Sozialdemokrat flieht nicht, er geht zu seinen Taten und läßt über die Strafen!“ kennen die Leute nicht mehr. Der Sinn dieser Worte ist ihnen verschollen, sie leben nur vom Goch und sind der kindlichen Auffassung, daß man mit Has die Welt regieren kann.

III. Die tollwütige fortwährende Leistung der „Bremen“-Besatzung hat bei unjeden politischen Entscheidungsträger wieder bedenklich die Meinung gefestigt, in Deutschland, Deutschland über alles“ wie in der Vorkriegszeit zu machen. Die Leute haben nun einmal das nicht tot zu kriegen Bedürfnis, sich von Zeit zu Zeit zu blamieren. Aus der Anerkennung eines solchen Bestehens wird in demselben Moment ein Wagnisentsatz zu fahrlässigem Übergeh, ein Leistungsabwärtigen zu fahrlässigem. Wenn das so weiter geht, dann wird die politische Begeisterung der Amerikaner für die deutschen Flieger sehr bald in Verachtung über die Leistungslosigkeit der deutschnationalen Doppelmänner umschlagen. Es ist so wie immer. Die deutschnationalen können Deutschland nicht repräsentieren, ohne dem Ansehen der Nation Schaden zuzufügen. Wenn es nach ihnen ginge, dann würde möglicherweise der gelungene Transoceanflug zu einem hohen Siege auf die deutsche Kultur und zu einer Verdächtigungsmaßnahme der Kulturen anderer Länder vorzuziehen werden.

Stresemann läßt gut, wenn er seiner Rede contra Weltkap ein Telegramm an die amerikanische Regierung folgen läßt, in dem er ähnlich wie Otto Braun in seinem Telegramm an Hauptmann Köhl die technische Leistung als einen Meilenstein auf dem Wege zur Begründung der Weltentfernung und damit auf dem Wege zur Weltverbindung begrüßen würde. Damit wäre dem nationalistischen Kuriositätenspaß von Berlin ein die richtige Antwort gegeben und dem deutschen Volke der beste Dienst geleistet.

Eingeschlossen auf Greenly Island New York erwartet die deutschen Ozeanflieger

Sie wollen nach New York weiterfliegen und erwarten Benzin sowie Material zur Reparatur des beschädigten Propellers

Newport, 16. April. (W.Z.) Bürgermeister Walker teilte Freiherren von Günefeld telegraphisch mit, daß er, weil es unmöglich sei, mit der „Bremen“ weiterzufahren, seinen Privat-Eisenbahnwagen zur Verfügung stellen werde, um die Besatzung der „Bremen“ nach Newport zu bringen. Das Hauptziel des Flugprogramms für die Flieger liegt ein Festmahl mit 2000 Teilnehmern vor; außerdem werden Vorbereitungen für die Rundumbeziehung sämtlicher Versorgungsstellen getroffen. Die Reparatur der Propeller-Schiffahrt wird es den Fliegern ermöglichen, sofort nach ihrem Anbruch mit ihren Angehörigen zu sprechen. — Die Presse würde allgemein erwartet die Behebung des Transoceanfluges, den die „Bremen“ zu bewerkstelligen hat. Der amerikanische Kriegssekretär Davis hat im Namen des Kriegsansehens und der Armee an die Flieger ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem es heißt, die vollbrachte Tat legt Zeugnis ab von dem Mut und der Unerschrockenheit der Geschicklichkeit der „Bremen“-Flieger. — Der Kapitän des „Reichs“ erklärte, ein Seemann könne am besten die Schwierigkeiten würdigen, die die Besatzung der „Bremen“ zu überwinden hatte.

um die Flieger abzuholen, gelang es nicht, Greenly Island zu erreichen. Es war unterwegs zu einer Notlandung auf einem derartigen See gelungener und wurde hierbei schwer beschädigt. Der Versuch des Ozeanfliegers bediene, der im vergangenen Jahre mit Chamberlain gemeinsam den Ozean überquerte und in Berlin landete, die Flieger in einem Jantersflug abzuholen, blieb ebenfalls erfolglos. Die amerikanische Fliegergesellschaft lehnte sein Ersuchen, ihm ein Flugzeug zur Verfügung zu stellen, ab. Andere ausländische Fliegergesellschaften, die Flieger zu erreichen, sind wegen nicht ergriffen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Japelin-Schiff „Los Angeles“ einer Flug nach Greenly Island versucht oder ein dreimotoriges Großflugzeug mit einer Radiostation und großen Benzinvorrat in der Nähe der Insel landet. In diesem Falle müßten die Ersatzteile für die „Bremen“ sowie das Benzin auf dem Landwege weitergeschickt werden. Der Passagier der „Bremen“ von Günefeld hat inzwischen ein weiteres Telegramm nach Newport gerichtet und nochmals dringend um Sicherung von Ersatzteilen gebeten.

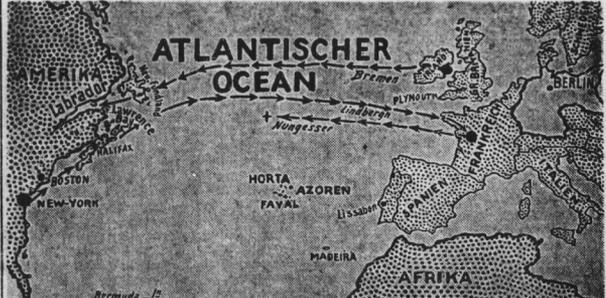
Im Eise fest. Die bisher vergeblichen Versuche, zu den Fliegern zu gelangen.

Newport, 16. April. (Radiomeilung.) In Nordamerika wurden am Sonntag und Montag flieberste Versuche gemacht, um die in Greenly Island befindlichen deutschen Ozeanflieger zu erreichen. Die Versuche, von welcher die Insel umgeben wird, macht diese Aufgabe jedoch ungenügend schwierig. Der kanadische Regierungsdampfer „Montcalm“, der am Sonntag den Auftrag erhielt, sich nach Greenly Island zu begeben, hat seinen Bestimmungsort bisher noch nicht erreicht. Die Eismassen im Golf von St. Lawrence (selbst seinem Vordringen fast unüberwindliche Widerstände entgegen. Auch einem Flugzeuge, das am Sonntag in Quebec startete,

Eine Meldung aus St. Johns (Neufundland) besagt, daß alle in den letzten 24 Stunden gemachten Versuche, auf direktem Wege mit den Fliegern in Verbindung zu treten, gescheitert sind. Selbst die Postbehörden waren außerstande, auf ihre Anfragen an die Flieger irgendeine direkte oder indirekte Antwort zu erhalten. Die Flieger konnten infolge dessen bisher auch das Anbieten der kanadischen Behörden, das in Fort San (St. John's), 50 Kilometer von Greenly Island, lagernde Benzin und Öl zu benutzen, nicht beizubehalten. Von unterrichteter Seite verlautet übrigens, daß diese Benzin- und Ölbehälter für die „Bremen“ ungeeignet sind.

Ein Sonderzug mit amerikanischen Zeitungsleuten und Fotografen hat noch am Sonntag Quebec in der Richtung nach

Der Flugweg der „Bremen“



Unsere Karte veranschaulicht den Weg, den die „Bremen“ von dem letzten Flughafen Balboa aus unternommen hatte. Das Flugzeug landete in der St. Lawrence-Bay an der Südküste Labrador. Gleichzeitig sieht man auf unserer Karte die Flugstrecke von Lindbergh, der von Amerika aus nach Überfliegen des Atlantischen Ozeans in Paris landete. Mungeßer verfuhr, von Paris aus den Ozean zu überfliegen, fand aber ungefähr nur zwei Drittel des Weges den Tod. Die Abflug- und Anflugsorte sind auf unserer Karte durch farbige Punkte bezeichnet.

Das bulgarische Erdbeben

Zahlreiche Tote und Verletzte Ganze Dörfer vernichtet - Neue Mineralquellen aufgebrochen

Sofia, 16. April. (Radiomeilung.) Die Stadt Ichtiman in Südbulgarien ist durch das am Sonntag zu verzeichnende Erdbeben außerordentlich stark beschädigt worden. Vorläufig werden 12 Tote und über 50 Schwerverletzte gemeldet. Auch acht Dörfer in der Umgebung der Stadt haben schwer gelitten. Das Dorf Durovo ist vollkommen vernichtet. In Vorpostgrad wurden sieben Tote und viele Verwundete festgestellt. Die Mehrzahl der Dörfer dieses Unglücksgebietes ist geräumt. Die Bevölkerung hält sich seit Sonntag zum größten Teil unter freiem Himmel auf. Auch am Sonntag hielten die Erdbeben an. An

verschiedenen Stellen sind neue Quellen aufgebrochen, denen tosendes Mineralwasser entspringt. Die bulgarische Regierung hat sofort mehrere Sanitätszüge in das Unglücksgebiet beordert.

Beisehung der Opfer des Nationalen Attentats.

Mailand, 16. April. (Radiomeilung.) Am Sonntag erfolgte hier die feierliche Beisehung der Opfer des Bombenattentats vom 12. April. Der Trauerzug bewegte sich unter tiefer Anteilnahme der Bevölkerung, von Blumen und Kränzen überhäuft, durch die Straßen. Von den Attentätern sieht bisher noch jede Spur.

Fortsetzung des Krieges

Von Rudolf Breitscheid

Der Krieg-Denkmalen. Von dem will man ver-
suchen, Gerechtigkeit mit Schlägen zu erreichen.

Diffusionszug auf Cecenty Island eingetroffen.

Dieser, 16. April. (RAB.)
Einzig hier eingetroffen. Die Expedition ist
das kanadische transkontinentale Aufbruchszug,
das gestern abend die Wartungsdienst verlassen
hatte und zu einer Vorlandung auf Cecenty Island
gegangenen worden war, am Abend noch abgefahren
an seinem Ziele, der Cecenty-Insel, einzutreffen.

Ministerpräsident Braam an die Ocean-Flieger.

Wie der Antische Deutsche Professoren mit-
teilt, hat der preussische Ministerpräsident Dr.
Braam an den Leiter des Americanfluges, Haupt-
mann E. D. Kelly, folgendes Glückwunschtelegramm
gerichtet:
„Den mutigen Oceanfliegern zu dem glüklichen
Flug, der eine sportliche Spitzenleistung“

Die deutsche Schiffsliste. Wie die Schiffsliste
die deutsche Schiffsliste im Namen
immer wieder den Namen
„Germann Röh!“ getauft.

Germann Röh!

Die Schiffsliste hat zu Ehren des deutschen
Ozeanfliegers Hauptmann Kelly ihr größtes
und modernstes Flugzeug mit dem Namen
„Germann Röh!“ getauft.

Der leicht reparierbare Propeller.

Berlin, 16. April. (Radiomeldung.)
Aus Newport wird gemeldet, daß nach einem
neuen Reparatur der Propeller der „Germann“
der Propeller nicht gewechselt, sondern nur die
Schrauben repariert wurden. Die Propellerzeit
ist, den Propeller an Ort und Stelle zu reparieren,
ist deshalb besonders wichtig.
Ein zweites kanadisches Flugzeug, das am
Sonntag abfuhr, Oceanflieger wird zu erreichen.
Es wird in wenigen Tagen nach dem Start insge-
heimliche Nachrichten.

Die Gefahren der Kurve

Schwere Berliner Straßenbahn-Katzenstrolache

6 Tote, 40 Schwere und 45 Leichtverletzte

Berlin, 16. April. (Radiomeldung.)

Am Sonntagabend um 5 Uhr ereignete
sich im nördlichen Westen Berlins an der Ecke der
Heerstraße und der Rembrandtstraße ein furch-
tbares Straßenbahnunglück. Ein aus drei
Wagen bestehender Zug fuhr mit und begrub die
in ihm fahrenden mehr als einhundert Passagiere.
Weniger Personen blieben auf der Stelle tot. An-
dere wurden auf dem Wege zum Krankenhaus. Die
Gesamtheit der Toten beträgt bisher sechs. Außer-
ordentlich groß ist die Zahl der Schwerver-
letzten. Es wird auf mehr als 40 beziffert.
Außerdem werden 45 Leichtverletzte beziffert.

Die Ursache des katastrophalen Unglücksfalles
ist noch nicht ermittelt. Man weiß nur, daß der
Straßenbahnzug in großer Geschwindigkeit die
abfällige Straßenecke übernahm. In der
Kurve, die nach der Heerstraße führt, weigte sich
dann der Triebwagen plötzlich zur Seite, sprang aus
den Schienen und rief die beiden Antriebswagen mit
sich. Drei laute Detonationen alarmierten die
Passanten der Umgebung. Gleich darauf wurden
gelbenbeine Dampfer, Schreien und
Schmerzgeschreie der Straßenbahnpassagiere

hörbar. Nur einige auf den Plattformen unter-
gekommenen Passagiere konnten sich durch Ab-
sprünge retten. Die Fahrer und Chauffeur
der umgehängten drei Wagen sind ebenfalls
verletzt.

Die Unglücksstätte bot ein grauenhaftes Bild der
Verwüstung. Erst gegen Abend gelang es der Feuer-
wehr, die Aufwärtungsarbeiten zu beenden und die
umgehängten Wagen wieder aufzurufen.

Wer trägt die Schuld? Erklärung der Berliner Straßenbahn- gesellschaft.

Die Berliner Straßenbahnbetriebsgesellschaft
erklärt zu dem Unglück am Sonntag, daß der
Fahrer auf der abfälligen Straße die Geschwin-
diger seines Zuges verloren habe. Er hätte insbe-
sondere gegen seine Dienstvorschriften verstoßen, als
er nicht sofort durch Rücksignal den Schaffner
veranlaßt habe, die Handbremsen der Wagen
anzulegen. Der Fahrer mußte die Geschwin-
diger gegenwärtig erklären haben. Er sei seit
adäquaten Jahren im Dienst und habe als vollkom-
men zuverlässig gegolten.

und des Gleis gelegt worden seien. Die Schienen
wurden von der Lokomotive gedrückt, ohne zu
explodieren. Im anderen Falle wäre der
Zug entgleist. Der bahnmännliche Rettung
über den Vorfall wird hinzugefügt: „Die Gott-
hardtsche Zug gegenwärtig mit italienischen
Reisenden stark besetzt.“

Attentat auf die Gotthardbahn Die Sprengbänke auf dem Gleise.

Dies Genf wird gemeldet, daß an einem
Lunnenabend der Gotthardbahn in der Nacht
vom 13. zum 14. April zwei große Sprengbänke

und des Gleis gelegt worden seien. Die Schienen
wurden von der Lokomotive gedrückt, ohne zu
explodieren. Im anderen Falle wäre der
Zug entgleist. Der bahnmännliche Rettung
über den Vorfall wird hinzugefügt: „Die Gott-
hardtsche Zug gegenwärtig mit italienischen
Reisenden stark besetzt.“

Balletisches Brahm's.

Kaufmann: Die Berliner Philharmoniker.
Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Götze.

Den zahlreichen Brahm's-Festern aller Zonen und
Länder hat sich nun auch die Philharmonie
unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Götze
in Halle mit einem feinsten künstlerischen Pro-
gramm in drei Abteilungen, das durchsinnvoll
instrumental gehalten war, angefügt. Der erste Abend
brachte die beiden Variationen, ein grandioses Werk
von Götze und überausgenau. Man bewun-
dert bei dem glänzenden Opus die formale Herr-
schaft über die Variationenform, die nur gut selten
anzutreffen ist. Das Hauptthema, das dem Werke
zugrunde liegt, ist an und für sich schon ganz
eigenartig und charakteristisch. Nach allen
Erwägungen in den verschiedenen
Variationen klingt dieses gemalte Werk mit einem
herrlichen Fortissimo aus. Hierzu folgte ein Konzert
für Violine, Cello und Orchester, das in seiner
ganz Anlage formal technisch und stilistisch ein-
maligste Besonderheit bringt, zumal auch hier
bewundernswürdig. Der zweite Abend des
Abends bildete die Symphonie Nr. 2 D-Dur. Schon
der erste Satz erregt zu den besten Schöpfungen
des Meisters. Fast in jedem Takte erkennt man das
Walten der Meisterhand, und bezaubernd klingt,
wie im Mondenschein, das dreieitige Anfangs-
motiv. Der zweite Satz bringt melodisch ge-
schungene Weisen von herrlicher Tiefe, über-
raschende Steigerung der Holzbläser und Flöten.
Dem Hoffmann folgt ein Thema von
mächtiger Anmut. Durch den letzten Satz des Werkes
littert eine Festimmung, eine lang angelegene
Coda führt den jubelnden Abschied des ganzen
Satzes herbei.

Mit einer ganz herrlichen Ausdeutung der ein-
zelnen Sätze wurden die Sätze-Variationen ge-
spielt. Das Konzert in A-Moll hatte in dem Ge-
neral Götze und dem Cellisten Gregor Piatigorski
zwei prächtige Vertreter ihrer Instru-
mente gefunden. Götze ist mit seinem feinen
geschlossenen Ton, seiner Auffassung und vornehm-

Ruhe geradezu vorbildlich. Piatigorski ist
sicher technisch ausgezeichnet, er schädigt aber seine
Leistungen durch eine gewisse Nervosität, die von
ihm ausgeht und sich den Hörern mitteilt. Die
Symphonie wurde vom Orchester zu großer
Wirkung gebracht.

Zweiter Tag der Festauführungen. Ritornelle: Götze.

Der zweite Tag brachte die Symphonie C-Moll.
Es war bezeichnend, daß Brahm's erst mit Opus 68
das Gebiet der Symphonie betreten hat, gewiß ein
Beweis, welche hohen Anforderungen der Meister
an diese Kunstform stellte. So sah er denn mit
seiner ersten Symphonie schon ein Meisterwerk,
das einen Zug von hoher Größe hat und sich zu einem
triumphierenden Siegesfanfaren entwickelt. Der erste
Satz dieses Opus beginnt mit einem ringenden,
allmählich abflauenden Motiv, welches dann immer
mächtiger anschwillt und durch energiegelade, inter-
essante Modulation zu einem vorwärtigen Dur-
ausklangt. Im langsamen zweiten Satz schließt der
Romantisch klingende Jüngling, von Bergen kommend
zu Bergen abend, und ergreifenden Gesang;
mit tragischen Akzenten klingt der dritte Satz.
In dem neuen Teil scheinen die Instrumente in
zwei Lager getrennt, erst am Schluß des zweiten
Teiles werden plötzlich Gedanken frei und wir hören
noch einmal das lustige Spiel des Trios. Der
vierte Satz, von einem Adagio eingeleitet,
hat gewaltige Dimensionen, mächtige Durch-
führungen sind zu hören, der Sturm wächst
beizart, daß die Idee des Satzes verändert erscheint.
Nach verschiedenen Motiven in den Oberstimmen
sind Gedanken in schneller Wechsel zu hören, die
das Ende der solistischen Tonbildung herbeiführen.
Das D-Moll-Konzert für Klavier und Orchester
wurde erfüllt ein großes, von dramatischer
Wucht erfülltes Werk, durchdrungen von scharfer
Klangfarbe, scharfen Kontrast und von scharfer
Klangfarbe; es hat überall geistige Festung und
einen episch-balletischen Zug.

Dieses Opus, das zu den schwierigsten
Werken in der Klavierliteratur zählt, hatte in

Der amerikanische Botschafter hat am Freitag
dem deutschen Außenminister den Ent-
wurf eines Paktes zur Achtung
des Krieges überreicht und die deutsche
Regierung um ihre Stellungnahme zu diesem
Vorschlag ersucht. Ein gleicher Schritt wurde
auch den Regierungen von England, Italien und
Japan unternommen. Frankreich brauchte nicht
Interessiert zu werden, da zwischen ihm und den
Bereinigten Staaten die ersten Verhandlungen
über das Anti-Kriegsabkommen gepflogen wor-
den sind.

Der Inhalt des Entwurfs ist in wenigen
Worten zusammenzufassen: Die Vertragsthe-
men beruhen stielich im Namen ihrer
Väter auf die Annahme des Krieges
zur Lösung internationaler Streitigkeiten in
ihren Beziehungen zueinander und vereinbaren,
daß die Regelung oder Lösung aller Konflikte
nie anders als durch friedliche
Mittel angetrebt werden soll.
Die Idee einer solchen Vereinbarung ist ur-
sprünglich von dem französischen Außenminister

Abmachung zwischen den Vereinigten Staaten
und Frankreich im Auge. Der amerikanische
Staatssekretär Kellogg erweiterte den Plan.
Er forderte die unmittelbare Mitwirkung der
Staaten, an die man jetzt beizugehen ist und
die Befreiung des Weltfriedens von den Verträge
für alle anderen Regierungen. Darauf war
Frankreich nicht gefaßt. Dem Quai d'Orsay
kam Bedenken, ob sich ein solches Vereinbar-
kommen mit den Gezeugen des Völkervertrages
und dem Pakt von Locarno in Einklang bringen
lasse. Stärker waren wohl noch die freilich nicht
ausgesprochenen Bedenken, ob er nicht die
tode in Bündnisse grenzenden Konventionen
nabe, die Frankreich mit Belgien, Polen und der
Tschechoslowakei eingegangen ist.

Die französische Position war von Anfang
an sehr wenig günstig, denn man konnte
sich nur wenig darauf verlassen, daß die
Zweifel, die er bezüglich der Vereinbarkeit mit
dem Völkervertrag hegte, für einen aus-
schließlichen mit Amerika abgeschlossenen Vertrag
ebenfalls am Platze seien wie für den, den Kellogg

Glücklicher Anfang der Nordpolfahrt Robbie in Stolp gelandet

Waffensturm der Besse auf die Stolper Hotels

Berlin, 16. April. (Radiomeldung.)
Das italienische Nordpolfahrt hat am
7.55 Uhr Stolp erreicht und ist zu
nach 24 Stunden in Seddin zwischen
Seddin gelandet.

Die Verfahrnen der „Italia“.

Der italienische General Robbie, der
beim letzten Jahre mit Kommando der
Nordpolfahrt überloft ist am Sonntag mit seinem
Aufschiff „Italia“ zu einer zweiten
Nordpolfahrt gestartet. Robbie wird be-
gleitet von mehreren Marine- und Fliegeroffi-
zieren, zahlreichen Wissenschaftlern und zwei Radio-
operatoren. Die wissenschaftlichen Studien-
arbeiten sind außerdem ein Ingenieur und
ein junger angelegener Physikerprofessor an
Bord.

Die Fahrt des Aufschiffes gestaltet sich außer-
ordentlich schwierig. Der Weg führt zunächst über
Delfreede. Von dort aus sollte das Auf-
schiff gegen den Sturm in Stolp in Kommen
werden, aber noch vor Stolp hatte die „Italia“
mit schweren Gegen- und Seitenwinden zu kämp-
fen, so daß sie die geplante Fahrtrichtung kaum
einhalten konnte. Von Wien aus zog sie
die starken Winde genommen, durch das
Donnau bei der Tagesaufklärung. In
Stolp brühte man das Aufschiff gegen 10
Uhr nachmittags. Auch jetzt feuerte es noch stür-
mischen Sturm, um das ausgedehnte Tiefdruckgebiet
über Schlefien und der Dorebene lagerte, zu
umgehen. Um 8 Uhr abends wurde die „Italia“
in der Gegend von St. Blas festgelaßt. Die

Führung des Schiffes schien ihren Standort je-
doch nicht zu kennen, denn gegen 11 1/2 Uhr nach-
mittags mehrere deutsche Flugzeuge radioele-
graphisch um Stellung gebeten. Inzwischen
feuerte das Aufschiff polnische Gebiete an.
Später wurde es über Kattowitz und
Leitow geleitet, dessen Richtung es länger
als eine halbe Stunde untreute. Das Schiff kam
aus der Richtung Westen und lag später nach
Stolp weiter. In Oberleitow wurde die
„Italia“ anunterbrochen die Richtung. Sie
hatte im Hinteren des oberleitowischen Industrie-
gebietes aufnehmend neue Orientierung
erzielt.

In Stolp sind sämtliche Hotels bis unter das
Dach von Besessenen, Photographen und
Kino-Operatoren besetzt. Außer 20 Reichs-
mehrfachern sind 60 Schupo- und
Gendarmenbesatzung für die Sicherheitsmaß-
nahmen abkommandiert worden. Die Gistma-
nahmen bei der Landung werden ebenfalls von
Reichswehrangehörigen versehen. Die „Italia“
wurde solange in Seddin bei Stolp bleiben, bis
das Expeditionsmitglied „Gita di Milano“ das
aus der Hand liegt, in Richtung auf Spitzbergen
zu weiter genommen ist. Bis dahin wird die Be-
ladung des Aufschiffes von der Reichsregie-
rung als Gast betrachtet. Die hierzu erforder-
lichen Mittel werden vom Reichs-
ministerium zur Verfügung gestellt. General
Robbie hat lediglich für die Beförderung von
Wass, Benzin und Del-Görge zu tragen. In-
zwischen sind in Stolp 1200 Flüchtlinge aus
einem durchsichtlichen Inhalt von 6 Kilogramm
eingetroffen.

Die für das Aufschiff dienende Galle ist 180
Meter lang, 28 Meter hoch und 25 Meter breit.
Die „Italia“ hat eine Länge von 106 Metern.

Balletisches Stadttheater. „Die Goldne Meisterin.“

Wiener Operette von Hammer und Grünwald.
Musik von Edmund Eysler.

Zu den populärsten Operettenkompositionen gehört
auch Edmund Eysler, der mit seinen Werken
nicht in der Wiener Sphäre festgehalten ist,
sondern mit seinem ganzen Wesen und der Kom-
positionen eine rein persönliche Note darstellt.
Sein erster durchgreifender Erfolg war die Operette
„Trauer-Sträubler“, die durch die merkwürdigen
Lanzonien geradezu Aufsehen erregte; ferner
„Der Straußentanz“, worin der Komponist eine Rolle
entworf, die sehr einflüchtig, so daß sie laubelnd
vollständig wurde. In nächster Folge folgte
„Elyse“, das Operetten „Künstlerstück“, „Der lustige
Kamerad“ und andere.

Sein größter Erfolg kam, auf dem Umweg von
Wien, das neueste Werk von Eysler, dem ein alter
Elyse zugrunde liegt, das durch Hammer
und Grünwald bearbeitet wurde, „Die gold-
ne Meisterin“, zur Aufführung.

Eysler hat auch in dieser Operette seine besten
Werte in den feinst geschungenen Lanzonien ge-
geben. Sie bilden den künstlerischen Höhepunkt,
wobei sie auch diesem so recht innig und voll-
ständig anfliegen. Dabei muß bemerkt werden,
daß Eysler in dem Aufbau eines Finales aus-
sitzig künstlerisch erreicht hat.
Die Aufführung an unserer Bühne hatte
einen ganz außerordentlichen Erfolg, fast alle Schläger
und Länze mußten zwei- bis dreimal wiederholt
werden.
Von unseren Operettenkräften zeichneten sich be-
sonders aus Charlotte Wegener in der Titel-

rolle, die gestern bei besonders guter Laune war,
und Kurt Götze als Christian, der seine Kom-
plimenten mit viel Kunst produzierte. Ganz aus-
gezeichnet war Otto Fiedmann als Ritter
Reichlin, der geistreiche Herr Götze, und
als Reichlin, in einer ganz neuen Be-
deutung sich wieder Max Stojewski. Sein Charakter
Jaronik liest wahre Schatzkammer. Ein trefflicher
Rolle sehr gewandt spielte und sang Kurt
Elyse in den Aufzügen. Marion Kaufmann
als Lebnis Friedl sah reizend aus und tanzte
virtuos, spielte gut, aber der Gesang ließ noch viel
zu wünschen übrig. Paul Elyse hatte die Regie
und spielte den Bruder Jaronik ganz vorzüglich.
Mit toller Kunst pointierte er sein Couplet, das
großen Beifall fand. Noch seien lebend erwähnt
Henni Häger (Contessa) und Wolf Kernwein
(Gefelle Wegner).

Regisseur Wegner leitete die Operette mit
höherer Hand und ging auf das Substanz der Wiener
Meister herein.

Am Schluß des zweiten Aktes gab es den
wichtigen Applaus und ungezügelt Blumenpenden.
S. S.

Dr. Bruno Schütz: Der Entwidlungsgang der
historischen Volkswirtschaftslehre in Deutsch-
land. Halle, Verlag v. W. Neumann, Neudamm, 1928.
In 3 Bänden. 1. Bd., 148 Seiten.
Es sei gleich vorweggenommen, daß die vor-
liegende Arbeit die beste und bis zur Stunde
bekannteste Einführung in die Theorien der Volkswir-
tschaftslehre, soweit sie zur deutschen Wissenschaft
gehört, darstellt. Die gut distanzierte Objektivität
des Verfassers berührt in jedem Falle um so
vollständiger, als es in den Jahren seit dem Kriege
gerade nicht an Rationalisierungen gemangelt hat,
die — wie Epam — die wissenschaftliche Leh-
re mit dem Pantheismus zu verwischen wollten.
Die Arbeit von Schütz hält das Wesentliche mit
höherer Hand fest und bezieht auf einer Dar-
stellungsmethode, die das Verständnis der Entwid-
lung der volkswirtschaftlichen Theorien außerordent-
lich erleichtert.



In Erwartung brachte. Es wurde für Frankreich sehr schwierig, sich den Konsequenzen seiner eigenen Idee zu entziehen, und wenn jetzt die übrigen Staaten sich entschließen sollten, den amerikanischen Entwurf zuzustimmen, so würde es schließlich nicht in der Lage sein, absetzt zu bleiben.

An sich — das muß zugestanden werden — ließ die Einträge, die sich auf das Völkerbündnis und den Verzicht von Bozaco stützen, nicht unwichtig. Das Statut liegt, wie ich eben zu den Krieg nicht 9511 gaus. Es liegt ihn zu

1. zur Erfüllung der Garantiepflicht des Artikels 10, der den Schutz des Gebietes der Bundesmitglieder und ihrer politischen Unabhängigkeit gegen äußeren Angriff vorhält, 2. wenn ein einstimmig beschlossener Beschluß des Rates von den beiden streitenden Staaten nicht anerkannt wird, 3. wenn ein Staat die Erfüllung einer ihm durch einstimmigen Ratbeschluß auferlegten Pflicht ablehnt, 4. wenn der Bericht des Rates nicht einstimmig beschlossen worden ist, 5. wenn er nicht innerhalb von sechs Monaten auftrah gekommen ist. Was den Bozaco-Vertrag angeht, so findet die Bestimmung, nach der sich Deutschland, Belgien und Frankreich gegenseitlich verpflichten, in keinem Falle zum Kriege gegeneinander zu schreiben, keine Anwendung, wenn es sich um eine Verletzung dieser Verpflichtung oder um einen offensichtlichen Verstoß gegen die Entmilitarisierungsvorschriften des Verfallens-Vertrages handelt.

Man ist es zwar den Staaten unbenommen, durch Spezialverträge über das in der Völkerbündnis-Verordnung gegebene Maß hinaus den Krieg als Werkzeug ihrer Politik auszusparen, aber es bleiben doch unter allen Umständen Schwierigkeiten bestehen, und solange nicht eine sicher sehr wirksame Minderung des Völkerbündnis-Vertrages vorgenommen wird, muß mit großer Sorgfalt darauf geachtet werden, daß sich die Klausel des Antikriegspaktes mit den Verpflichtungen, die die Bundesmitglieder allgemein und durch die beim Sekretariat eingetragenen und dadurch rechtsverbindlich gewordenen Verträge eingegangen sind, in Übereinstimmung befinden. Aber noch wichtiger sind einige andere Fragen, die sich besonders auf die Vereinigten Staaten beziehen.

Die Vereinigten Staaten gehören dem Völkerbund nicht an. Sind sie nun bereit, dem Völkerbund, den dieser zur friedlichen Lösung internationaler Streitigkeiten aufgestellt hat, auszuweichen und zu benutzen? Will der Vertrag des Krieges ist es nicht genug. Die Ratifizierung und werden trotzdem entlassen. Sie müssen nach einem bestimmten System aus der Welt geschafft werden. Geht es auch die Washingtoner Regierung Schicksalsverträge abgehandelt, aber sie sind einflusslos, daß noch sehr juristisch und mit mancherlei

rechtlichen Bedenken einzuwenden vorbehalten werden. Das amerikanische Eingetretene würde Wert erst erhalten, wenn es verbunden wäre mit der unbedingten Verpflichtung, die friedliche Erledigung aller Streitigkeiten auf den Wegen zu suchen, die von dem Völkerbündnis, dem Statut des Internationalen Gerichtshofes und darüber hinaus von einzelnen Schiedsgerichtsverträgen zwischen europäischen Staaten vorgezeichnet sind. Weiter wäre erforderlich eine alle Zweifel zerlegenden Auslegung dessen, was man in Washington unter dem Monroe-Doktrin versteht. Die Mitglieder muß gegeben sein, daß wenn die süd- und mittelamerikanischen Staaten der Lösung des Krieges bestimmen, sich die Vereinigten Staaten nicht trotzdem beispielsweise zu einer bevorzogenen Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Nicaragua für berechtigt halten. Man muß sich auch im klaren sein, was geschähe soll, wenn sich ein Staat, der den Kellogg-Vertrag unterzeichnet hat, weigert, einem ausgehenden, aber Brand hatte nur eine einstimmigen Ratbeschluß Folge zu leisten oder gar trotz aller eingegangenen Verpflichtungen seinen Krieg fortzusetzen. Sind die Vereinigten Staaten in diesem Falle bereit, an der Anwendung der in der Völkerbündnis-Verordnung vorgesehenen Repressalien mitzuwirken?

All diese Fragen erheischen Antwort. Aber auch solange sie noch nicht erledigt ist, haben wir allen Grund, die Verhandlungen, die jetzt angeknüpft sind, mit Verachtung zu begrüßen. Deutschland wird nicht umhin können, dem Grundgesetz des Entwurfs schrittlos zuzustimmen, und wenn die deutsche nationale Presse, trotzdem der deutsche Vertreter im Auswärtigen Amt vor einigen Wochen den amerikanischen Vorschlag höchst begrüßt hat, jetzt von „unvollständigen Entwürfen“ redet, so läßt sie sich auch dabei in der Hauptsache von dem Bestreben leiten, Material für ihre agitatorische Propaganda zu finden, daß die deutsche auswärtige Politik, weil sie von der Idee der Rinde beinflusst ist, von Enttäuschung zu Enttäuschung führt. Die Deutschen sind in einer doppelt peinlichen Lage, da sie den Pazifismus zwar bekämpfen, aber es doch nicht wagen dürfen, den amerikanischen Vorschlag offen abzulehnen. Sie sprechen von der Notwendigkeit der Abweisung und von der Revision der Friedensverträge. Niemand fordert energischer als wir die Erfüllung der den Nationen gegebenen Entlassungsversprechungen, niemand bringt energischer als wir auf die völkerrechtliche Festlegung eines Rechtsprinzips, nach dem Kriege abgehandelt werden können. Aber so wichtige Dinge sind, sie können und dürfen nicht vergessen machen, daß die Menschheit einen großen Schritt vorwärts kommen würde, wenn ihre Wächter sich zu dem Grundsatze der Lösung des Krieges und der Lösung aller Streitigkeiten durch friedliche Mittel bekennen würden.

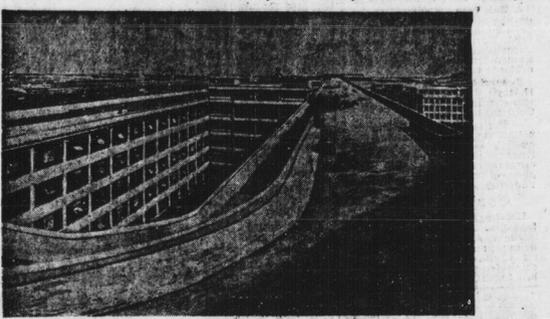
Aufklärung nach drei Jahren Seine leibliche Mutter aus Liebe getötet Die Tat eines 23jährigen Dentisten

Berlin, 16. April. (WZ.)

Ein Verbrechen, das aus Sohnesliebe begangen wurde, beschlößte dieser Tage die Wob-Inspektion der Berliner Kriminal-polizei. Im Juni 1926 starb nach langer und schwerer Krankheit eine Frau K. in der Bergstraße. Sie war zuerst in der Charité behandelt, aber als unheilbar zu ihren Angehörigen entlassen worden. Wiederholt äußerte die Kranke, die sich über ihren Zustand völlig klar war, daß der damals 23 Jahre alte Sohn, der mit seiner Gattin in einer kleinen Wohnung in der Berliner Straße bei einem Dentisten beschäftigt, sich ein rasch wirkendes Gift zu verschaffen. Als eines Tages die Schwägerin wieder mit großer Gewalt einsetzte, konnte er die Mutter nicht mehr mit ansehen, holte ein

Glas Wasser und tat des Gift hinein. Niemand, weder die Angehörigen, noch der Hausarzt ahnten damals, daß der Tod nicht als Folge des unheilbaren Leidens eingetreten war. Erst jetzt, drei Jahre später, tauchten auf dem Linnage über Fankangestrich, Reinemacherfrauen und Färberinnen Gerüchte auf, die die Wob-Inspektion zu einer Vernehmung des Beschuldigten veranlaßten. Er gab rückfällig zu, die Leiden der Mutter abgeköpft und ihr zu einem schnellen Tode verhilfen zu haben. Seine Tat hätte ihm aber nie Ruhe gelassen, und vor einiger Zeit machte er schon einen Selbstmordversuch, wurde jedoch gerettet. Da eine Verurteilungsbefehle über ein Strafbuch nicht vorliegen, wurde der junge Mann vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Automobilrennbahn auf dem Dache



Woh! die eigenartige und doch ihre Anlage interessanter Automobilrennbahn besitzen die Fiat-Werke in Turin. Auf dem Dache ihrer ausgedehnten Fabrikanlagen haben sie sich eine Rennbahn mit Kurven hergestellt, auf der ihre Wagen der Weltleistung erprobt werden. Unser Bild zeigt die Automobilrennbahn auf dem Dache der Fiat-Werke in Turin.

Revolverentat auf den früheren Chef.

Das Kontor der Hamburger meßfahrenden Export- und Import-Firma Wiemann und Hillemann hat der Schandtat einer ansehnlichen Schießerei. Der 23jährige Handlungsgehilfe Ernst E. der sechzehnmal der Firma ange stellt, dann aber wegen Differenzen ausgeschieden war, verpackte, in das Zimmer des Wirtshausbesizers E. ein Revolver, um ihn zu töten. Die Polizei wurde benachrichtigt, die Wirtshausbesizerin E. wurde in der Wohnung des E. verhaftet und gab auf die mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der verhaftete Täter erklärte, daß er auf Rache seinen früheren Chef habe erschießen wollen.

Strägerien bei einer Krankenliste

Man in Frankfurt a. M. auf die Spur gekommen. Angehörige der dortigen Bonner Krankenkasse haben eine Liste der Mitglieder der Bonner Krankenkasse abgeben lassen. Es soll sich um große Summen handeln. Die Krankenkasse ist seit mehreren Jahren in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Krankenkasse hat sich um die Rückzahlung der Beiträge bemüht, aber die Mitglieder haben sich weigert, die Beiträge zu zahlen. Die Krankenkasse hat sich um die Rückzahlung der Beiträge bemüht, aber die Mitglieder haben sich weigert, die Beiträge zu zahlen.

Eine Mörderin auf dem Feischhof verhaftet.

In der Kottentapelle des Pariser Krankenhauses Lenon erregte sich ein auffehrender Zwischenfall. Vor wenigen Tagen war dort ein 30jähriger Arbeiter mit einer angeblichen Frau in der Wohnung des Arbeiters eingedrungen. Die Frau hatte sich in der Wohnung des Arbeiters versteckt. Die Polizei wurde benachrichtigt, die Arbeiterin wurde verhaftet und gab auf die mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der verhaftete Täter erklärte, daß er auf Rache seinen früheren Chef habe erschießen wollen.

85 Raubverfälle

fast von zwei Redaktionen berichtet worden, die in der Nacht zum 5. Februar in Engländer bei 85 in der Stadt verhaftet worden waren, und von denen der eine durch einen Raubverfall erwischt und der zweite durch einen Raubverfall erwischt wurde. Die Raubverfälle ereigneten sich in der Stadt von 1926 bis 1927. Die Raubverfälle ereigneten sich in der Stadt von 1926 bis 1927.

Eine blutige Liebesstragödie

hat sich in der Nacht zum Freitag in dem Gaufl-Kaufhaus Straße 4 in Berlin-Oberbaumgarten abge spielt. Gegen 5 Uhr morgens drang ein Mann in die Wohnung der 23jährigen Arbeiterin Margarete W. ein. Die Arbeiterin wurde verhaftet und gab auf die mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der verhaftete Täter erklärte, daß er auf Rache seinen früheren Chef habe erschießen wollen.

Wom Planetarium zur Vogelhöhle.

Im Rahmen der großen Ausstellung „Geheimnis“ hatte die Stadt Düsseldorf ein Planetarium errichtet. In diesem Planetarium wurden die Planeten und die Sterne der Milchstraße dargestellt. Die Planeten wurden durch Glühbirnen dargestellt, die die Sterne durch kleine Glühbirnen. Die Planeten wurden durch Glühbirnen dargestellt, die die Sterne durch kleine Glühbirnen.

Mutterstragödie.

Wittenberg, 16. April. (WZ.) Die seit dem 1. Oktober vermisste 20jährige Arbeiterin W. wurde am Sonntag mit ihren beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren aus der Rida gezogen. Die Mutter hatte ihre beiden Kinder an sich gebunden, um mit ihnen gemeinsam den Tod zu suchen. Der Grund zu der Tat ist in der verurteilten Familienverhältnisse zu suchen.

Ehrend für Eduard Bernstein

Die sozialdemokratischen Kandidaten für Berlin

Der Berliner Bezirksparlament der SPD. Sozialdemokratische Kandidaten für Berlin. Die Kandidaten sind: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Auf Wunsch der Versammlung mußte Bernstein am Vorabend des Wahls nehmen, wo er den Dank von Vertretern aus den Reihen seiner Mitkämpfer und Schüler entgegennahm. Die Kandidatur, an der sich nicht nur die Delegierten, sondern auch die hochgestellten Tribünen in spontaner Begeisterung beteiligten, war ein ansehnlicher Aufbruch zum weiteren Kampf, eine Kandidatur für die Geschlossenheit und Kampfkraft der Partei.

Unter Umständen, nicht endemolenden Befehl kamte der Berliner Vorsteher, Genosse S. Anker, dem Sekretar der Berliner, der beschleunigt und der internationalen Arbeiterbewegung für die anstehenden Wahlen, die er bis nach den Wahlen des 7. September während seiner parlamentarischen Tätigkeit geleistet hat. Diese Kandidatur wurde immer wieder von Bewusstseinsarbeitern unterstützt. Dann bestieg Genosse Bernstein selbst die Tribüne, um in scharfer Ergreifung den Berliner Genossen für diese Kandidatur zu danken.

Anschließend wurden die Kandidatenlisten für Reichstag und Landtag aufgestellt. Die Reichstagsliste für Berlin trägt an der Spitze folgenden Namen: Arthur Torgler, Hugo Seimann, Max Böhm-Erdach, Siegfried Kufhäuser, Julius Wenzel.

Genosse Bernstein ermahnte daran, daß er ferngehegt als einer der Ersten von den Unabhängigen entgegen, aber auch als einer der Ersten zur Partei wieder zurückgekehrt war, in der Erkenntnis der Notwendigkeit einer eigenen Parteiorganisation. Bernstein verspricht, daß er an der weiteren Parteiarbeit und an dem Wahlkampf, der von besonderer Bedeutung für die gesamte Arbeiterbewegung, für die Republik und den Sozialismus ist, mit aller Kraft teilnehmen würde, die ihm seine gesonderte Gesundheit noch lasse.

Die Reichstagsliste für Potsdam II beginnt folgendermaßen: Franz Künzler, Dr. Kurt Dornheim, Kurt Geinig, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Sozialdemokratischer Wahltag in Zürich.

Zürich, 16. April. (WZ.) Hier fanden gestern die Wahlen zum Stadtparlament und zur Exekutivbehörde (Kleiner Stadtrat) statt. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent. Die Wahlen brachten einen Sieg der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten erhielten 12 Sitze von 20. Die Wahlen wurden in der Stadt Zürich abgehalten. Die Sozialdemokraten erhielten 12 Sitze von 20.

Die Landtagsliste für Potsdam II beginnt folgendermaßen: Friedrich Bartels, Hermann Garmisch, Rufe Köhler, Georg Klausner, August Seimann, Emil Dringemüller.

Die Sonntagssprüche.

Berlin, 16. April. (Radiomeldung.) Auf dem am Sonntag in Altenburg abgehaltenen Stadtparlament kam es zu heftigen Auseinandersetzungen über die Sonntagssprüche. Die Sozialdemokraten forderten die Abschaffung der Sonntagssprüche, während die Christlichen die Beibehaltung forderten. Die Diskussion wurde von 10 Uhr bis 12 Uhr abgehalten.

Die Landtagsliste für Berlin beginnt folgendermaßen: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Die Sozialdemokraten forderten die Abschaffung der Sonntagssprüche, während die Christlichen die Beibehaltung forderten. Die Diskussion wurde von 10 Uhr bis 12 Uhr abgehalten.

Die Landtagsliste für Berlin beginnt folgendermaßen: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Die Landtagsliste für Berlin beginnt folgendermaßen: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Die Landtagsliste für Berlin beginnt folgendermaßen: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Die Landtagsliste für Berlin beginnt folgendermaßen: Eduard Bernstein, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Franz Dorn, Kurt Eisner, Marie Curie, Georg Dombrowski.

Bereins-Kalender
 Der 699. Kreis-Gewerkschafts-
 feierlichen Vereins-Kalender für die
 Gewerkschaften im Bezirk
 Halle-Merseburg, Schramm, 20
 1928, Halle a. S., S. 244. 245. 246.
 Preis 2 Zentner. Versand 210 20

Aus dem Bezirk
Merseburg, Arbeiter-Wahlkreis,
 abends 8 Uhr, im Verein
 Veranlassung, Bericht von der
 Sitzung des Bezirksausschusses, Kassen-
 Bericht, Anträge, Beschlüsse, Kommer-
 zialdirektoren-Bericht, u. a. m.
Ammerberg, Dienstag, 17. April,
 abends 8 Uhr, im Verein
 abendliche Versammlung, Bericht
 zur Stelle, 200. Geburtstag aller
 Gewerkschaften und Gewerkschaften
 alle willkommen.

Artern, Mittwoch, den 18. April,
 abends 8 Uhr, im Verein
 abendliche Versammlung,
 Abende Lagerordnung, Gewerkschaften
 oder Arbeitervereine.

Reichshammer
Schwarz-Rot-Gold
 (Bund der republikanischen Arbeitervereine)

Ortsgruppe Halle
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 an die Arbeitervereine
 findet Dienstag, den 17. April, bei
 Frau Schulz (Gartenstraße) statt.
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 der Arbeitervereine findet ab
 Mittwoch, den 18. April, bei Herrn
 W. Müller bei Frau Schulz über
 Wahlungsaffäre und Wahlungs-
 affäre findet ab Mittwoch, den 18. April,
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine

Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 an die Arbeitervereine
 findet Dienstag, den 17. April, bei
 Frau Schulz (Gartenstraße) statt.
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 der Arbeitervereine findet ab
 Mittwoch, den 18. April, bei Herrn
 W. Müller bei Frau Schulz über
 Wahlungsaffäre und Wahlungs-
 affäre findet ab Mittwoch, den 18. April,
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine

Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 an die Arbeitervereine
 findet Dienstag, den 17. April, bei
 Frau Schulz (Gartenstraße) statt.
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 der Arbeitervereine findet ab
 Mittwoch, den 18. April, bei Herrn
 W. Müller bei Frau Schulz über
 Wahlungsaffäre und Wahlungs-
 affäre findet ab Mittwoch, den 18. April,
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine

Sonstige Vereine
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 an die Arbeitervereine
 findet Dienstag, den 17. April, bei
 Frau Schulz (Gartenstraße) statt.
Wahlungsaffäre, Die Wahlen
 der Arbeitervereine findet ab
 Mittwoch, den 18. April, bei Herrn
 W. Müller bei Frau Schulz über
 Wahlungsaffäre und Wahlungs-
 affäre findet ab Mittwoch, den 18. April,
 abends 8 Uhr, im Gartenberg,
 Halle, im Verein der Arbeitervereine

Sie kaufen
Koffer, Lederwaren
 gut und preiswert
 im Spezialgeschäft
Hugo Krasemann
 nach wie vor
 nur Schmeerstr. 19
 Abg. 1875 Halle Markt

Blau
 Rammgarn-Kleidung nach Maß
 138.- Mk., 148.- Mk. und höher
 Großes Stofflager Gute Arbeit
Max Teuscher, Barfußstr. 6
 Smalting, Grad., Gehrdt-Betrieb.
Teillagerung!
Grudeöfen
 In allen Ausführungen. A. Preislisten.
 Alleinvertretung von **Thümlers**
Original-Grudeöfen mit
 Patent-Pippenzieher. Umänderung.
 Drucksachen umsonst. Zahlungs-
 erleichterung. Reparaturen.
Aug. Domke, Weinstra. 9 Tel. 250 66

Schmale Bekleidungsgegenstände
Deltsch
 Um die Zeitigkeit für den Bedarf
 der Stadt Delitzsch angelegten
 Fertiger und Kleidermacher der
 Öffentlichkeit bekanntzugeben, weisen
 wir darauf hin, daß die Stadt Delitzsch
 in zwei Bezirke eingeteilt worden ist
 und zwar a) **Stadtbereich** (Stadtbereich
 Ammerberg - Breitenstraße, Markt und
 Sülze (Ecke) - Schmeierstraße
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 144

Sport und Spiel.

Meisterschaftsentscheidungen

Spiele der Arbeiter

Raumburg mitteldeutscher Meister

1928 Raumburg — West 03 Leipzig
2:0 (2:0)

Die letzten Verbandsmeisterschaften im Fußball des Arbeiter-Turn- und Sportbundes wurden gestern beendet. Der VfL 88 Raumburg wurde mitteldeutscher Verbandsmeister mit einem Sieg über West 03 Leipzig mit 2:0 (2:0). Einmalig einmal ist damit den Thüringern der große Wurf gelungen. Ihr Vertreter hat den Sachsenmeister, den VfL 88 des Bundesmeisters Dresdener Sportverein, in Gera einwandfrei geschlagen. Dem Sieg kommt insofern besondere Bedeutung zu, da Raumburg schon in der ersten Halbzeit einen Spieler durch Verletzung verlor und mit 10 Mann

Um die Bundesmeisterschaft.
Das erste Spiel am 22. April in Berlin.

Am kommenden Sonntag steigt das erste Spiel der Verbandsmeister um die Bundesmeisterschaft in Berlin. Der mitteldeutsche Meister Raumburg hat gegen die sehr spielfähige Westfälische Meistermannschaft West 03 Berlin angetreten. Nach den letzten Setzungen dabei Gegner steht in Berlin ein ganz großer Kampf bevor.

Am Sonnabend, dem 23. April, wird der norddeutsche Meister gegen den Meister des Süddeutschland, Frankfurt Weiden angetreten haben. Das Spiel findet in Frankfurt am Main statt.



Eine gefährliche Situation

als Schutz durchfiel. 2500 Zuschauer sahen einen spannenden, energiegeladen Kampf, in dem der Sieger die bessere Balltechnik des Unterlegenen durch großen Eifer weitmachte. Das Gegenverhältnis lag 6:3 für Raumburg. In der zweiten Halbzeit war der erste Halbzeit gleichwertig. Das erste Tor, dem kurz darauf durch Raumburg das zweite folgte. Nach Seitenwechsel drängte Leipzig getriebe. Das Auftritte der Leipziger Verteidigung benutzte Raumburgs Sturm zu Durchbrüchen, deren Erfolge Leipzigs Torhüter nur mit viel Glück und Geschick verhindern konnte.

Die westdeutsche Meisterschaft.

Preußen Altesse — Buxtehuder Bremen 5:3.
In Westdeutschland wurde Preußen Altesse Nord Verbandsmeister. Buxtehuder Bremen unterlag 5:3 (4:1). Altesse war den Bremen weit überlegen und hatte schon nach einer Viertelstunde drei Tore vorgelegt. Bremen spielte sehr schlecht nach Halbzeit, beim 1:5 war es Bremen möglich, durch zwei Elfmeter den Ausgleich zu ihren Gunsten zu verbessern. Ein Elfmeter resultiert aus hartem Spiel, der andere aus Handspiel. Höchst bemerkenswerte Leistungen bot Altesse Stürmerreihe.

Sandballspiel in Hannover.

Verbandsmeisterschaft — Städtebund Hannover 7:6 (2:4).

Schneeüber den Früh bis Spielbeginn hatte den Platz in einen ungünstigen Zustand versetzt. 800 Personen hatten sich als Zuschauer bezwungen. Die beiden Mannschaften waren durch einen Durchbruch mit abschließendem erfolgreichem Vorstoß in Führung gegangen war, ging Hannover mächtig aus sich heraus. Erst nach Halbzeit, beim Stand von 2:5, begann die Städtebundmannschaft aufzuholen und führte dann 6:5. Auch dann gab sich Hannover noch nicht geschlagen und blieb auf 6:6 aus. In den Schlussminuten drängte die Verbandsmeisterschaft stark und erzielte im Verlauf einer Strafstoß den Siegestreffer.

Ergebnisse der Dresdener Coocorben im letzten Wien Rennen 6:2.

Der, war in sehr guter Form. Wien machte einen ermutigenden Eindruck, zeigte wenig Kraftverlust und ungenügende Beschleunigung. Das Coocorbenverhältnis spricht 8:1 für DSB. Der alte Bundesmeister lag in letzter Zeit durch gute Resultate viel vor sich hören.

Spiele der bürgerlichen Verbände

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

Wacker Halle und DSC. Sieger

Wacker (Halle) — Wacker (Gera)
4:0 (3:0)

Der gestrige Großkampf, welcher trotz der schiefen Witterung sehr gut besucht war, endete 4:0 für Wacker (Halle). Die Erwartungen, die man von dem Geraer hatte, erfüllten sich nicht. Was vielleicht der ungewohnte schwere Boden daran Schuld sein, man weiß es nicht. Jedenfalls spielten sie gar keine Rolle. Die Geraer waren auf allen Zellen gut besetzt und im Zusammenstoß einig. Geger die antwortenden Geraer Schlägenummern waren davon begeistert. In der ersten Hälfte fielen drei Tore, in der zweiten spielte Wacker mit Gera Rufe und Maul. Tornart und Verteidiger der letzteren verhielten eine größere Niederlage. Ganz unverständlich bleibt, wie sich Wacker Gera so bedrücken konnte.

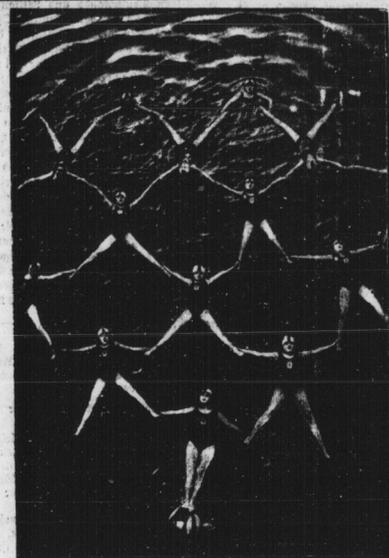
DSC. — SC. Apolda 16:1 (8:0).

Auch in Dresden war die heimische Mannschaft haushoch überlegen. Apolda wurde schon kurz die Dresdener Anfangsleistung überfordert und verlor die Luft, so daß das Spiel eigentlich schon in der dritten Minute entschieden war.

Berliner Fußballmeisterschaft.

Am Sonntag wurde im Berliner Stadion zwischen Hertha und Tennis Borussia die Berliner Fußballmeisterschaft ausgetragen. Das Spiel, dem etwa 3000 Zuschauer beiwohnten, endete mit einem überzeugenden 4:0-Sieg des Titelverteidigers Hertha. Halbzeit 2:0.

Bestwinger des nassen Elements



Arbeiter-Schwimmerinnen beim Figurenfliegen.

Negatta-Klub Halle in Halberstadt

Die Schwimmer des Negatta-Klub Halle waren einer Einladung des Arbeiter-Sportbundes in Halberstadt, Halberstadt, zu seiner diesjährigen Frühjahrschwimmerveranstaltung. Die Veranstaltung wurde in Form eines Einladungs-Turnieres zwischen Magdeburger-Bermerseben, Negatta-Klub Halle und Halberstadt angesetzt. Das größte Interesse erweckten die großen Staffeln im Freistil, die Magdeburger für sich entschieden. Halle trug gegen die Halberstädter Wasserballmannschaft das fällige Reizspiel aus und konnte das Spiel knapp aber sicher für sich entscheiden. Die Veranstaltung wurde sehr gut besucht und erzielte sich eines sehr guten Erfolgs.

60 Meter: 1. Berliner Halberstadt 0:54,4; 2. Gerlach RR. Halle 0:55, 40 Meter Halberstadt 1. Magdeburg 0:23,4; 2. Halle und Halberstadt 0:25. Kopfweissprung: 1. Halberstadt 11 Meter; 2. Halle und Magdeburg 10 Meter. Wasserball: 1. Halberstadt 11 Tore; 2. Halle 3 Tore; 3. Magdeburg 7 Tore. Wasserballmeisterei: 1. Halberstadt 19 Meter; 2. Halle 18 Meter; 3. Magdeburg 15 Meter. Streckentauchen: 1. Halberstadt 50 Meter; 2. Magdeburg 39 Meter; 3. Halle 34 Meter. Wasserballschwimm: 1. Halle und Magdeburg 18 Punkte; 2. Halberstadt 9 Punkte. Sprünge: 1. Schmidt (Negatta-Klub Halle) 26 Punkte; 2. Berny (Halberstadt) 20 Punkte. Wasserballspiel: Negatta-Klub Halle gegen Halberstadt 3:2 (0:2).

Resultate:
10x40-Meter-Freistilstaffette: 1. Magdeburg 4:18,2; 2. RR. Halle 4:26; 3. Halberstadt 4:27. Jugendstaffette 4x40 Meter: 1. Negatta-Klub Halle 2:22,4; 2. Halberstadt 2:48; 10x40-Meter-Staffelstaffette: 1. Halberstadt 5:15,6; 2. Magdeburg 5:28; 3. RR. Halle 5:40. 8x40 Meter-Staffette: 1. Halberstadt 2:53,4; 2. Magdeburg 3:55,2; 3. RR. Halle 3:59. Jugendbrustschwimm:

Negatta-Klub Halle a. S.
Mittwoch, den 18. April, 20 Uhr im Sportkammer des „Volkspost“ Betriebsabteilung neuer Mitglieder. Vorher Einführung neuer Mitglieder. Erscheinung aller sehr erwünscht.

Bezirk Eilenburg-Schwenditz Fußball.

Borndorf Eilenburg bewies seine Stabilität durch einen 5:1-Sieg über die SV. Markzeuthä. In Anbetracht der nicht gerade einwandfreien Bodenverhältnisse zeigten 3 eide Mannschaften ein flott, einwandfreies Spiel.
Borndorf Süd II — Eilenburg II 6:0.
Jugend: Rudenau III — Schwenditz II 1:2.

Arbeiterfußball im 8. Bezirk.

Spiel im Bitterfelder Industriebezirk.
Die einigermassen erfrischenden Bodenverhältnisse kamen familiäre Fußballspiele zum Ausbruch und brachten die erwarteten Ergebnisse. Der Bezirksmeister Postuma konnte gegen den Sportverein Peterroda einen knappen aber sicheren 3:2-Sieg landen. 63 Bitterfeld verlor gegen die 1. Elf des Postuma Fußballclubs 3:2. Sportverein Camburg fertigte John Ritzsch 9:1 ab. RR. Holzweißig trat gegen Niemeß nicht an.

Aus anderen Verbänden.

Wacker-Sachsen Sieger in Paris.
Das letzte europäische Schachturnier dieser Saison ging am Sonntag in Paris zu Ende. Von den 15 gestarteten Paaren beendeten die 12 die lange Fahrt. Unter den Ausgezeichneten befanden sich auch die beiden Berliner Paul und Fritz, die den ersten Rang am vorletzten Abend schon zu Fall

kan. Schlusskassen: 1. Wambitz-Boquebott 224 Punkte, 3345 Kilometer.

Engels Profi-Start.
Bei feuchtwarmem Witterung wurden am Sonntag auf der Kölner Stadionbahn die ersten Profispieler für Berufsfahrer von knapp 5000 Zuschauern ausgelassen. Sie brachten als Kompensations den ersten Start des letztjährigen Amateurmeister Engel als Berufsfahrer, der für ihn auf der ganzen Linie auf einem Triumphtage wurde, trotzdem er an Schwingung litt.

Großer Mißpreis von Eichen (162,4 Kilometer: A: 1. Fritz Seibel (Berlin) 5:48:01; B: 1. Willy Strauß (Berlin) 5:45:10.)

Schweiz — Deutschland 2:2.
Das 13. Fußballänderungsspiel zwischen der Schweiz und Deutschland, das am Sonntag in Bern angetragen wurde, endete mit einem Sieg der deutschen Mannschaft vor 2:2.

Den am Sonntag in Paris zwischen einer beliebigen und jüngsten Verbandsmeisterschaft ausgetragenen Fußballkampf konnten die Berliner knapp mit 3:2 gewinnen.

Sandball: Das zweite Wiederholungsspiel um die DFB-Sandballmeisterschaft sah Borussia Leipzig mit 1:0 gegen Ots Wutz Dresden siegreich. — Städtepiel Leipzig — Magdeburg 8:4!

Gelegenheit: Halle 96 gewann im Verbandsfußball gegen Wambitz 4:2.
In Estleben und Sangerhausen feierte die Wambitz.

Schwaben: Wambitz Gröppin — Bitterfeld 6:2, 2. Union Camburg — Bitterfeld Wittenberg 6:2, 3. Bitterfeld — 0:2 Bitterfeld 2:2.
Olympia-Prüfungsschwimmer in Magdeburg: Weltmeister von Boris Wübbe (Göteborg) 300 Meter Brust in 3:15,8 Min. 300 Meter Freistil: Deutscher Rekord in 5:45,6 durch Dietrich.

Arbeiterport.

Hilft die Jugend!

Freitag, den 2. April.

Der zweite Kreis im Arbeiter-Lern- und Sport-Bund ist durch die Tätigkeit der Mitglieder im vergangenen Monat in der besten Weise zu befruchten. In dem letzten Teil der Zusammenkunft in der Jugendzeitung, die die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Kreisbesprechungen.

Es fand sich am 2. April in der Jugendzeitung. Die Arbeit im letzten Kreis in der Jugendzeitung. Das Ergebnis der letzten Zusammenkunft war ungeheuer groß; denn geleistet hat die Jugendzeitung im vergangenen Monat in der Jugendzeitung. Die Arbeit im letzten Kreis in der Jugendzeitung.

Am 15. Dezember 1906 tagte in Dessau die zweite Sitzung des Kreisjugendbeirates.

Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet.

Die Besprechung mit dem Kreisjugendbeirat.

Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet.

Die Besprechung mit dem Kreisjugendbeirat.

Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden geleitet.

Sozialdemokratischer Diplomat

Zum Abschied Dr. Köster von Riga

Der kürzlich dem Rigaer Sozialdemokratischen Klub abgetretene Dr. Köster hat in Riga ein großes Interesse gefunden. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die „Rigaer Rundschau“ hat Dr. Köster ein großes Interesse gefunden. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern. Die Tätigkeit der Arbeiterpostung zu fördern.

Radfahrer! Gummi-Freierbildung. Spezialgeschäft Gummi-Bäder, Kasse a. 2. Dr. Steinstr., Nähe Markt

Kitty läßt sich nicht kriegeln

Roman von Rudolf Reymor

Copyright by Rudolf Reymor, Berlin W. 1.

„Kitty“ rief er, „ich verstehe Sie nicht. Sie sind von der Kriminalpolizei an mich gewiesen worden, um das rätselhafte Verbrechen meiner Tochter aufzuklären. Ich verstehe nicht, was Sie wissen wollen, daß ich die Beschlagnahme von hunderttausend Dollar für Kittys Wiederbeschaffung ausgeführt habe. Wieviel ist es nötig, Ihnen das in Erinnerung zu bringen, damit Sie sich in Bewegung setzen? Oder sind Sie hierher gekommen, um Ihnen abschließlichen Rat zu geben?“

„Sie scheute Jeffries' seltene Hebertätigkeit zu sehen. Er laute losjagten sollte Kittys toten Körper den Armen, die er es über die Rippen presste.“

„Kitt, Herr. Aber ich brauche keine Informationen. Ich habe Sie nicht zu fragen.“

„Das ist unglücklich. Verzeihen Sie, daß ich das ganz unglücklich finde. Ich verstehe nicht, was Sie wissen wollen, was Sie wissen wollen, was Sie wissen wollen.“

„Ich will Ihnen sagen,“ erwiderte Dr. O'Donnell ihm so leise, er wußte der Details nicht, warum Sie herbeikommen und mich fragen. Sie wollen mich nicht auffragen, ob aber wenn Sie nichts zu fragen haben, warum kommen Sie hierher? Sagen Sie mir das vielleicht, bitte?“

„Weil ich von Ihnen mehr erfahren, wenn ich nicht fragen, als wenn ich frage,“ erwiderte jenes ruhig.“

„O'Donnell mußte nach einiger Überlegung sagen, daß der seltsame Jeffries nicht unecht hatte. Er hatte sich vorgenommen, möglichst vollständig und vollständig zu antworten auf die wichtigsten Fragen des Kriminalisten — und nun hatte er die Worte ununterbrochen nur zu heruntergeredet. Die Herren schenken doch schäner zu sein, als er sich merken ließ. Aber was seine Methode nicht ein Zeichen des Witzes war, fragte ihn Dr. O'Donnell. Wenn Sie her kommen, um mich zu fragen, warum nicht Sie mich fragen, warum nicht Sie mich fragen?“

„O'Donnell betrug sich in den Überlegungen des Schuldigen und gab seinem Gefühl Ausdruck.“

„Kitt,“ rief er fort, „Ihre Art ist unange-“

„Kitt,“ rief er fort, „Ihre Art ist unange-“